

Titel des Projektes:

„Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Migranten im Kindes- und Jugendalter“

Einrichtung:

Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit, Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit

Träger:

Landkreis Emsland

Kooperationspartner des Projektes:

Kolping Jugendmigrationsdienst Emsland & Grafschaft Bentheim und Kolping Europabüro für Arbeitsmigranten (JMD-Büro in Sögel), Jugendmigrationsdienst des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Emsland e. V., Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN) des DRK - Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Emsland e.V., des SKM Sozialdienst Katholischer Männer - Emsland Mitte - e.V., des SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Lingen e. V., Haus- und Kinderärzte/-ärztinnen im Landkreis Emsland

Ansprechpartnerin des Projektes:

Dr. Thomas Niehoff

Kontakt:

Tel.: 05931 / 441206

Fax: 05931 / 443692

E-Mail: thomas.niehoff@emsland.de

Internetauftritt: www.emsland.de; www.kindernetz-emsland.de

-Dotiert mit 5.000 Euro-

Kurzbeschreibung:

Die deutliche Zunahme von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern als auch sogenannten Arbeitsmigranten mit ihren Familien macht es erforderlich, die medizinische Versorgung dieser Personengruppe in den Blick zu nehmen. Diese gestaltet sich neben zu berücksichtigenden gesetzlichen Vorgaben insbesondere aufgrund der Sprachbarriere als schwierig. Mit diesem Projekt sollen die Kinder und Jugendlichen frühzeitig in das Gesundheitssystem in enger Kooperation mit Institutionen, die im interkulturellen Bereich tätig sind, mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie dem öffentlichen Gesundheitsdienst (Kindernetz Emsland) integriert werden.

Ziele:

Ziel ist es, die medizinische Versorgung der Migrantinnen und Migranten im Kindes- und Jugendalter frühzeitig zu verbessern. Durch eine persönliche, niedrigschwellige Beratung sollen Informationen und Erkenntnisse vermittelt werden, eine schnelle unbürokratische Vermittlung von Hilfen in Zusammenwirken der verschiedenen Akteure und eine Unterstützung der Eltern erfolgen, der Hilfebedarf frühzeitig erkannt, das eigene Handeln und die Partizipation gefördert werden. Es gilt, bei der Gruppe der Asylbewerbenden und der Arbeitsmigrantinnen und -migranten die Präventionsmöglichkeiten durch Impfungen bekannter zu machen und eine Erhöhung der Impfraten zu erzielen im Sinne eines

individuellen und ganzheitlichen Bevölkerungsschutzes. Darüber hinaus soll die Vernetzung aller an der Versorgung dieser Gruppe Beteiligten verbessert werden.

Methode:

Vorab erfolgte eine Bedarfsrecherche. Alle Migrationsdienste wurden in die Entwicklung des Projektes eingebunden. In einem ersten Schritt wurden Informationsmappen mit Gesundheitsfragebögen und allgemeinen Informationen erstellt und mittels beeidigter Dolmetscher in sechs Sprachen (albanisch, arabisch, englisch, französisch, russisch und serbo-kroatisch) übersetzt. Die Migrationsdienste sowie Haus- und Kinderärztinnen und -ärzte können auf die Informationsmappen und Gesundheitsfragebögen zugreifen und an die Migrationsfamilien aushändigen. Die Familien werden dann in die ambulante Gesundheitsversorgung eingebunden. Zusätzlich wird ein wöchentliches, offenes, kostenloses Beratungsangebot des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes des Landkreises Emsland an vier Standorten im Kreisgebiet etabliert. Hier wird mittels der Gesundheitsfragebögen der Gesundheitszustand und Impfstatus erfasst und ein Hilfebedarf erkannt. Anhand dieser Erkenntnisse erfolgt die Vermittlung von Hilfen mit den Kooperationspartnern (Versorgungs-/Förderangebote) und die Überleitung zu den Haus- und Kinderarztpraxen. Auch eine Einbindung in etablierte Beratungsangebote („Kindernetz“, www.kindernetz-emsland.de) und Eltern-Kind-Gruppen („Kindernest“) des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes kann bei Bedarf angeboten werden. Die Eltern werden ebenfalls zu Impfungen angehalten, Impfpässe werden ausgehändigt. Durch die Beratung wird Verständnis vermittelt und das eigene Handeln, das Empowerment der Asylbewerberinnen und Asylbewerber gestärkt. Hemmschwellen werden überwunden. Projektbegleitend wurden eine Projektbeschreibung und sämtliche Projektunterlagen zum Download auf der Homepage des Landkreises Emsland eingestellt. Ergänzt wird dies durch eine Sammlung mehrsprachiger Ratgeber und Informationsbroschüren zu weiteren gesundheitlichen Themen. Eine Ausweitung auf weitere Sprachen ist geplant. Zur Projektreflektion findet ein regelmäßiger Austausch mit den Kooperationspartnern statt. Eine Evaluation erfolgt anhand der erfassten Daten.

Ergebnisse:

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Vernetzung zwischen öffentlichem Gesundheitsdienst einerseits und den Jugendmigrationsdiensten andererseits, aber auch zwischen dem öffentlichen Gesundheitsdienst und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten durch das Projekt weiter gestärkt wird. Erste Rückmeldungen aus dem Kreis der Kinder- und Jugendärzteschaft sind durchweg positiv. Die Migrationsdienste begrüßen die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes in der gesundheitlichen Versorgung von Migrantinnen und Migranten im Kindes- und Jugendalter ausdrücklich.